

Winter 2020/21

Der Winter 2020/21 war in Deutschland bei durchschnittlichem Niederschlag und einem deutlichen Sonnenscheinplus wieder zu warm. Das Klimaarchiv des Deutschen Wetterdienstes (DWD) zeigt: Es war hierzulande der zehnte zu warme Winter in Folge. Der Freistaat Sachsen zählte im Winter 2020/21 mit gut 0,8 °C (-0,4 °C) zu den kälteren und mit nahezu 195 Stunden (161 Stunden) zu den sonnenscheinreichen Regionen. Zahlreiche Sturmtiefs, die über Nordeuropa ostwärts zogen, brachten im Dezember und Januar sehr feuchte, oft nasskalte Luftmassen. Das führte im Dezember vor allem in den Alpen, ab Januar häufig auch in den Mittelgebirgen, zu herrlichem Winterwetter. Anfang Februar stellten sich den nordeuropäischen Sturmtiefs Hochdruckgebiete in den Weg. Über Mitteleuropa bildete sich eine Luftmassengrenze, die kalte Luft aus dem Norden von milder im Süden trennte und nur langsam südwärts vorankam. An ihrem Übergangsbereich traten ungewöhnlich starke Schneefälle mit gebietsweise enormen Schneeverwehungen auf. Klare Nächte führten dort zu sehr strengen Frösten. In der letzten Februardekade gab es landesweit auch schon frühlingshafte Temperaturen. Der Temperaturdurchschnitt lag im März 2021 mit 4,6 Grad Celsius (°C) um 1,2 Grad über dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990, aber im Mittel der aktuellen und wärmeren Vergleichsperiode 1991 bis 2020. Einen nachhaltigen Frühlingsdurchbruch gab es im März erst zum Monatsende. Am höchsten stiegen die Temperaturen am 30. und 31. mit sommerlichen Werten um 24 Grad - in den höheren Lagen des Erzgebirges, wie in Zinnwald-Georgenfeld, traten im März noch bis zu 29 Tage mit Schnee auf. Quelle: DWD

| | Höhe N.N. | Differenz zum 01.10.2020 in g | Datum des tiefsten Waagstockpegels | Durchschnittstemperatur | Niederschlag | Phänologie | Bemerkung |
|--------------------|-----------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------------|--------------|--|--|
| Köllitzsch | 85 | - 10.260 | 19.03. | 5,8 | k.A. | | |
| Schkeuditz | 110 | 900 | 24.03. | 5,4 | 221,0 | 18.-28.2. Winterlinge, ab 20.02.-01.03. Haselnuss, 14.-28.03. Salweide | Die ersten 3 Monate des Winterhalbjahrs 2020/21 waren 1 bis 2 Grad zu warm. Januar und Februar dagegen 1 Grad kühler als erwartet. Der März hat durch hohe Temperaturen zum Monatsende den Durchschnittswert erreicht. Im Oktober, Januar und Februar fielen mit reichlich 50 Litern etwas mehr Niederschläge als erwartet. Die anderen Monate waren deutlich zu trocken. Das Feuchtigkeitsdefizit in der Tiefe des Bodens bleibt bestehen. Regelmässigen Flugbetrieb mit leichten Zunahmen aus dem Ackerseuf charakterisierten den Oktober. Die negative Winterzehrung begann erst in der 2. Novemberdekade. Niedrige Nachttemperaturen bewirkten das Brutende. Am 16. Dezember erfolgte die Winterbehandlung mit Oxalsäure. Dieser Monat war nahezu frei von Bienenflug. Im Januar herrschte Winterruhe mit 25 Frostnächten aber nur 2 Frosttagen. In der ersten Februarhälfte wurde es richtig Winter mit strengem Frost bis -17°C und sogar einer Woche mit viel Schnee. Am 18. Februar erblühten die ersten Frühblüher. In der Dritten Dekade konnten diese an 6 Tagen bei hohen Temperaturen bis zu 19°C voll genutzt werden. Damit begann das verstärkte Brüten der Völker. In den ersten beiden Märzdekaden überschritt die Temperatur nur selten 10 °C. Dazu kamen auch noch vermehrt Nachfröste bis -4°C. Da haben die Bienen die Brut unterbrochen. Am 26. März waren meist nur noch vereinzelte verdeckelte Brutzellen vorhanden. Zum Monatsende gab es lediglich 2 Brutwaben. Der Brutbereich war mit frischen Weidenhonig gefüllt. In 7 Tagen stieg der Waagpegel um bis zu 10 Kg. Der niedrigste Waagpegel wurde am 24. März mit -6,3 Kg erreicht. Völkerverluste traten wider Erwarten vorwiegend bei Jungvölkern auf. |
| Strelln | 111 | - 7.500 | 31.03. | 5,4 | 202,0 | Schneeglöckchen - 23.2., Krokus - 24.3., Wilde Pflaume - 30.3. | Reinigungsflug 23.2.2021, Wintertotenfall - Normal, Winterverluste: 3 Völker |
| Burghammer | 111 | - 3.270 | 30.03. | 4,8 | 288,0 | | nach einer turbulenten Einwinterung verlief der Winter für die Bienen wie erwartet, wir konnten keine Verluste bis jetzt verzeichnen und die Völker entwickelten sich nach den ersten Sonnenstrahlen wie erwartet. Früher als üblich haben wir die ersten warmen Tage genutzt um unsere Völker einzuziehen. Futterwaben wurden gerückt da die Völker überdurchschnittlich schnell in Brut gegangen sind und alle Waben zum Brutnest hin leer oder fast leer waren. Aktuell haben wir nur wenige Völker die etwas schwächer sind. Somit verlief der Winter trotz Kälte und Schnee sehr gut für die Bienen und auch der ständige Wechsel von warm und kalt hat den Bienen nicht geschadet. Das Brutgeschehen wurde nicht unterbrochen und auch die Kontrolle des Milbenfalls ergab keine Auffälligkeiten. Somit wünsche ich allen einen guten Start in die Saison 2021 |
| Dresden I | 114 | - 4.910 | 28.03. | - | - | 20.03. Salweide | Am 25.03. wurden die Bienenvölker in Dresden-Strehlen ausgewintert. Erfreulicherweise haben alle 5 Völker den Winter überlebt. Sie sind zum Teil nicht besonders stark und bei einem Volk legt die Königin keine Eier. Das Waagvolk gehört zu den schwächeren Völkern. Es sind nur etwa 2 Handteller große Brutflächen vorhanden. Die Bienen haben schon viel Pollen und etwas Nektar eingetragen. Bei der Auswinterung am 25.03. waren noch viele Futterwaben übrig, die entfernt wurden. Durch ein aufgelöstes Volk in unmittelbarer Nachbarschaft, kam es am 25.03. zu einem leichten Gewichtsanstieg. Vermutlich sind das die zugeflogenen Bienen. Die Entwicklung der Bienenvölker am Stand wird weiter beobachtet. Abhängig von der Entwicklung müssen ggf. noch Zusammenlegungen erfolgen. |
| Lzg. III Gymnasium | 113 | - 2.400 | 24.03. | 5,5 | k.A. | | |
| Coswig | 120 | - 7.100 | 25.03. | 5,6 | k.A. | | Dieser Winter brachte viel Abwechslung: sehr milde Phasen, aber auch strengen Frost. Das führte dazu, dass die Winterzehrung mit mehr als 8 kg recht reichlich ausfiel. Dabei war der Bienenwinter in Coswig bereits am 28. März zu Ende. In den vier Tagen vom 29. März bis zum 1. April gab es bereits Zunahmen von 1,5 kg. Neun Völker wurden im Herbst eingewintert und im Dezember bei der Behandlung mit Oxalsäure gesund und kräftig vorgefunden. Am 21. Januar fand der erste große Reinigungsflug aller Bienenvölker meines Standes statt. Bei der ersten Durchsicht nach der Frostperiode Anfang März musste der Tod eines der Völker festgestellt werden: es war leider verhungert. Ansonsten sind die Völker kräftig aus dem Winter bekommen und konnten die ersten warmen Tage intensiv nutzen, ihre Vorräte aufzufüllen. Vor allem Wildpflaumen und Kornelkirsche, Weide und Gartenblumen trugen zu diesem Ergebnis bei. Die Natur steht in den Startlöchern und es dauert gewiss nicht lange bis ein reichliches Trachtangebot vorhanden ist. |
| Schwepnitz | 155 | - 4.700 | 30.03. | 5,9 | k.A. | 23.2.-26.3. Schneeglöckchen, 25.02.-20.03. Hasel, seit 19.3. Salweide | Der Winter 20/21 war mit Blick auf Temperaturen und Niederschlag eher durchschnittlich. Anfang Februar haben wir relativ viel Schnee bekommen – bei Temperaturen bis zu minus 18°C. Gegen Ende Februar kam dann das Kontrastprogramm mit bis zu 20°C im Plusbereich. Leider hat ein relativ starkes Volk die Kälte Anfang Februar nicht überlebt, es hatte schon Brut gepflegt und war vom Futter abgerissen. Bei zwei weiteren Völkern waren Weiselprobleme die Ursache. Offenbar haben die Völker spät im Jahr still umgeweiselt und die Jungweiseln wurden nicht mehr begattet. Nach der Warmphase im Februar sanken die Temperaturen wieder. Ab dem Reinigungsflug am 18.02. begannen die Völker in Brut zu gehen. Aber richtig durchgestartet haben die Bienen erst gegen Ende März, als die Temperaturen wieder nach oben gingen. Zur Durchsicht am 30.03. hatten die Völker bereits Pollenbretter erzeugt, die ich gegen eine Futterwabe hinter dem Wärmeschild ausgetauscht habe, um den Brutbereich zu erweitern. Gleichzeitig habe ich den Völkern die Baurahmen gegeben. Drohnbrut war zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorhanden. Die erste nennenswerte Zunahme hat die Waage am 31.03. gemessen: 1,3 kg. |
| Graupa | 164 | - 5.300 | 31.03. | 4,4 | 248,5 | | |
| Kamenz | 173 | 2.860 | 25.03. | 4,8 | 295,7 | | meine Völker sind gut aus dem Winter gekommen, sind stark und fit für die Saison. Bei der Kontrolle vor 6 Tagen war noch ausreichend Futter vorhanden, aber wenig verdeckelte Brut und keine Brut in in einer Madenform. Durch die letzten 3 Wochen schlechtes kaltes Wetter, was hier in Kamenz war, haben die Völker ihr Brutgeschäft eingestellt, aber mit Beginn der letzten Woche wieder aufgenommen und so waren am Donnerstag nur frische Eier und absolut jüngste Maden vorhanden. Aktuell sitzt mein Waagstockvolk auf 6 Brutwaben 1,5 DNM, dann kommt das Schied und dann noch 3 Reservefutterwaben. Die letzten 3 Tage war massiver Flug auf Weide und Kirschpflaume, welche in voller Blüte heute stand. Insgesamt habe ich über den Winter 3 Völker verloren, bei einem Ableger war ein Futterabriss und bei 2 Völkern war die Königin schlecht begattet und diese Völker hatten nur noch Drohnbrut. |
| Frohburg | 176 | - 11.580 | 23.03. | 4,9 | 219,0 | 18.02. Hasel, 20.02. Schneeglöckchen, Krokus, 24.03. Salweide u. Kornelkirsche, 30.03. Aprikosenblüte (Südwand-Spalier), | 16. Juli 2020 auf Stockwaage Jungvolk in Mellifera ERB gesetzt. Ab Mitte Oktober erhöhter Milbenfall (Reinvasion) – Entmilbung mit Oxalsäure, 07. + 10.11.2020 – erste Nachfröste, 02.12.2020 Restentmilbung mit Oxalsäure, ab 20.02.2021 Reinigungsflüge und erster Polleneintrag, 23.02.2021 - 1. Inspektion: handtellergrößer verdeckelter Brutbereich auf nur 1 Wabe; auf 6 Waben mit je 2 Wärmeschichten eingeeengt, Varroafall: 5 Milben in 3 Tagen (Varroaschale), keine Anzeichen von Nosema, im März anhaltende Perioden mit Nachfrösten und auch tagsüber Frost oder Temperaturen nur leicht über Gefrierpunkt, 25.03.2021 – 2. Inspektion: keine Brut (!) aber Polleneintrag. Brut bei anhaltenden Nachfrösten wahrscheinlich wieder ausgeräumt, Varroafall: 2 Milben in 3 Tagen (Varroaschale), keine Anzeichen von Nosema, Winterhalbjahr im Vergleich zum Vorjahr mit mehr Niederschlägen (219 mm zu 165 mm) und um 1 °C geringerer Durchschnittstemperatur sowie stärkeren Frostperioden. Dadurch Haselblüte 30 Tage, Schneeglöckchen- und Krokusblüte 20 Tage, Salweiden- und Kornelkirschenblüte 30 Tage und Aprikosenblüte 15 Tage später als im Vorjahr, im Gegensatz zum vergangenen Winter (ohne Völkerverluste), habe ich diesen Winter Völkerverluste durch Futterabriss |
| Kmehlen | 178 | - 11.400 | 30.03. | 5,3 | 184,0 | | Meine Bienen sind bisher gut über den Winter gekommen. Musste nur eines von 19 eingewinterten Völkern bzw. Ablegern ausräumen, ein weiteres zeigte sich Ende März weisellos und wurde mit einem anderen Volk vereint. Der natürliche Milbenfall betrug Anfang November beim Waagvolk 5 Milben pro Tag bei einem Standarddurchschnitt von 3,1 Milben pro Tag. Ich träufelte Oxalsäure am 11. Dezember. Die sehr hohen Temperaturen in den Tagen vom 22. - 24. Februar bei noch kaum vorhandener Tracht ließen bei stärkeren Völkern Neigung zur Räuberei aufkommen. Ungewöhnlich hoch ist die Zehrung des Waagvolkes von etwa 11 kg. Meine Völker am Waldstand hätten ohne mein Eingreifen in den letzten Märztagen wahrscheinlich nicht überlebt: Große Rote Waldameisen verübten ab dem 29. März einen nie gekannten regelrechten "Überfall" auf alle dort aufgestellten Völker. |
| Wehlen | 180 | - 6.990 | 25.03. | 4,3 | 173,5 | | |
| Bautzen | 186 | - 2.970 | 25.03. | 4,8 | 227,5 | 19.02. Winterlinge, Schneeglöckchen, erste Krokusse (noch geschlossen), 21.02. erste Weidenkatzen; ab 24.02. Hasel- und Erlenpollen; Krokusse und Weide blühen bis Ende März | Ende November Winterbehandlung; ab Januar ständiger Wechsel von Schnee- und Tauwetter bis in den März; die Austrocknung des Bodens durch 2 trockene Jahre scheint zunächst ausgeglichen; Reinigungsflüge am 22.01. und 18.02., erste Zunahmen im Februar, Völkerverlust (1 Jungvolk) im März, durch lange fehlendes Flugwetter im März wurde Weidenblüte erst Ende März genutzt, mit Zunahmen bis zu 1 kg/Tag |
| Grimma | 192 | - 5.470 | 25.03. | 4,5 | 155,0 | 21.1. Hasel, 20./21.2. Gänseblümchen / Schneeglöckchen, 05.3. Krokusse, 26./28.3. Weide, Kornelkirsche / purpurrote Taubnessel | Ende September 2020 ist das Volk aus der Brut gegangen und hat sich in die Winterruhe begeben. In der letzten Februarwoche 2021 begann die Königin wieder zu legen. Dezember: Futterkontrolle (wiegen) und abschließende Varroa-Behandlung, die Belastung war mäßig bis hoch. Die Völker waren unterschiedlich stark. Wir sind mit 20 Völkern in den Winter gegangen und hatten keine Verluste. Am 21.1.21 waren die Temperaturen über 10 Grad, so dass die Bienen schon den ersten Reinigungsflug hatten. Am 18.2.21 gab es bei Maximaltemperaturen um die 17 Grad einen weiteren Reinigungsflug. Am 21.2. konnten wir uns bei Temperaturen um die 16 Grad einen ersten Überblick am Stand verschaffen. Wir haben unser Waagstockvolk und auch die anderen kontrolliert und den Brutraum angepasst (geschiedet). Mit dem Zustand der Völker sind wir sehr zufrieden. |
| Görlitz | 230 | - | - | - | - | | Bis in den Februar lief der Winter offensichtlich ohne Probleme für die Bienen. Zur Winterbehandlung (die nicht alle Völker nötig hatten) Mitte Dezember zeigten sich viele Völker überraschend groß mit einer gewaltigen Bienenmasse. Zwischenzeitliche wärmere Tage gaben ihnen immer wieder die Chance für Reinigungsflüge, so dass sie nie länger als 3 Wochen im Stock bleiben mussten. Dementsprechend vital waren alle Völker Ende Februar als die ersten richtig warmen Tage kamen. Die Bienen nutzten die reichliche Pollenversorgung aus der Hasel. Eine ganz kurze stichprobenhafte Prüfung Ende Februar ergab sehr große Völker fast ohne Totenfall im Beutenboden. Der krasse und lang anhaltende Kälteeinbruch im März forderte dann Opfer. Hier rissen einzelne Völker vom Futter ab (8% Totalverlust). Weide und Kornelkirsche begannen am 28.3. zu blühen und wurden intensiv befliegen. Hohe Temperaturen und strahlende Sonne Ende März kamen den Bienen entgegen. Die Brutflächen waren Ende März noch sehr klein. |
| Boxdorf | 234 | - 8.900 | k.A. | 5,8 | 663,0 | | 01.02.-31.03. Zaubernuss, 20.02. Winterlinge, 22.02. Haselnuss, 15.3. Kornelkirsche |

| | | | | | | |
|-------------------|-----|----------|--------|------|-------|---|
| Neukirchen/Pleiße | 250 | - 5.660 | 25.03. | - | - | Das zurückliegende Winterhalbjahr machte seinem Namen mehr "Ehre" als seine Vorgänger. Es bescherte uns im Januar und Februar lange nicht gesehene Schneemengen und phasenweise auch ordentlich Frost bis unter -20°C (10.02.). Am 12.12. erfolgte die Restentmilbung mit OS. Die Windelkontrolle am 22.12. ergab zwischen weniger als 50 und vereinzelt über 500 Milben. Am 22.12. wurde die Waage zum Aufladen des Akkus mit nach Hause genommen. Ein ärgerliches Missgeschick mit einem abgebrochenen Schlüssel sowie Frost und Schnee im Februar verzögerten die Inbetriebnahme der "geladenen" Waage leider erheblich bis zum 17.02. Die Abnahmen in dieser Zeitspanne (-2,06 kg) habe ich am 17.02. als Korrektursumme manuell eingearbeitet. Der Reinigungsausflug fand zwischen 18. und 20.02. statt. Am 17.02. wurde vorsichtshalber noch Schnee geschippt, um den bevorstehenden Ausflug zu erleichtern. Alle Frühblüher von Haselnuss bis Krokus erblühten zwischen 18. und 23. Februar und wurden gut befliegen. Die Völker wurden durchgesehen und eingeeengt. Die Brutflächen waren wie erwartet noch recht klein. Es folgte im März 20 Tage lang ein Nachwinter der die Volksentwicklung nochmal verzögerte. Die Salweide erblühte zwar um den 10.03. herum recht zögerlich. Sie konnte aber erst ab 24.03. bis zum Blühende am 31.03. bei deutlich steigenden Temperaturen genutzt werden. Neben reichlich Pollen wurde auch Nektar eingetragen. Während "Schwächlinge" kaum profitieren konnten, schafften stärkere Völker um 5 kg (2. Waage) und bauten einen Baurahmen aus. Das Brutgeschäft hat erst zum Monatsende deutlich zugenommen. Die Volksstärke schwankt recht stark zwischen vier besetzten Waben und einer vollen Zarge. Das Waagvolk gehört leider nur zum letzten Drittel. |
| Hirschbach | 325 | - 5.110 | 31.03. | 3,8 | 227,7 | Unsere Bienen fliegen wieder. Es gab im gesamten Winterhalbjahr vereinzelt Tage mit behutsamen Ausflügen. Leider war mein Bienenstand dieses Jahr von größeren Bienenverlusten betroffen, auch das Waagevolk musste ich erneuern. War im Januar und im Februar noch ordentlicher Flugbetrieb bei allen Völkern zu beobachten, sind im März leider einige Beuten ohne Bienen bei vollen Futterwaben zu sehen. Das warme Wetter im Januar, Februar und März führte doch zu regem Bienenflug. Unterbrochen von starken Temperaturrückgängen und Frost. Anfang April 24 Grad Plus, am 6.4. Minus 8 Grad Grad und 5 cm Neuschnee bei eisigem Wind. Die Brutunterbrechungen sind vorprogrammiert und mit einer verzögerten Volksentwicklung ist zu rechnen. Nach Futterkontrolle bei noch warmen Wetter Ende März mussten doch einige Völker mit Futterwaben und Futterteig versorgt werden, da der Vorrat nicht gereicht hätte. Eine weitere Futterkontrolle ist dringend erforderlich, sobald das Wetter es wieder zulässt. Ende März war es kurzzeitig etwas wärmer - Eintrag von Weidenpollen. Sonst keinerlei Blüten zu sehen. Das Waagevolk auf Dadant hat sich gut entwickelt und der Brutraum wurde mit Isolierschieden auf das erforderliche Maß der vorhandenen Brut geschiedet. Das vorhandene Futter wurde vor das Schied gehangen. Sobald das Wetter hoffentlich Mitte April besser werden wird, so die Prognose, wir der Honigraum mit ausgebauten Honigwaben über Absperrgitter aufgesetzt. So kann sich das Volk dorthin erweitern und entwickeln. |
| Mohorn | 340 | - 8.000 | 31.03. | 5,2 | 200,0 | Haselnuss 20.2.21 (Blühbeginn) Sal-Weide 20.03.21 (Blühbeginn) Hufblatich 22.03.21 - (anhaltend) Krokus 23.02.21 (anhaltend) Schneeglöckchen 20.02.21 - 20.3.21 Winterling 20.02.21 - 10.3.21 Der Herbst setzte sich mit mittleren und einigen, teils markanten Niederschlägen fort. Am 23. November wurden erstmals Minusgrade verzeichnet. Die Spätherbstbehandlung erfolgte 14 Tage danach im brutfreien Zustand. Erste Reinigungsflüge fanden noch im Dezember statt. Und der gesamte Varroafall hielt sich in Grenzen. Der Winter 2020 / 21 brachte einige Tage mit sehr tiefen Temperaturen von bis zu 20 Grad unter Null mit sich. Bis Mitte Februar waren alle Völker in Brut. Allerdings war durch die tiefen Temperaturen im Februar ein Brutstopp Mitte Februar zu verzeichnen. Am 23. März waren aber die Völker wieder in Brut. Der Milbenfall zur Salweidenblüte war gering, da wintertliche Temperaturen und die daraus resultierende Brutunterbrechung die Entwicklung der Milbe einbremsen. Insgesamt hatte das Waagstockvolk einen durchschnittlichen Verzehr von 8,3kg. Königinnenverluste waren zu verzeichnen und werden wahrscheinlich auf unterdurchschnittliche Spermaquantität zurückgeführt. |
| Seifhennersdorf | 363 | - 2.580 | 31.03. | 3,3 | - | |
| OS Hartenstein | 365 | - | - | - | - | Mein Bericht über die Auswinterung 2021 fällt leider recht kurz aus. Die beiden Völker, darunter das Waagstockvolk, waren nicht sonderlich stark bei der Einwinterung im vergangenen Jahr. Das lag, so meine ich, an den Störungen in unmittelbarer Umgebung des Bienenstandortes. Dann musste der Bienenstand noch umziehen. Trotz verschiedener Vorsichtsmaßnahmen überlebten die Bienen nicht. Ich hoffe, bis Ende April neue Völker zu haben, so dass ich Ende April mehr berichten kann. |
| Chemnitz | 380 | - 7.600 | 29.03. | 4,8 | 265,0 | Der Winter zeigte sich wieder vielgestaltig. Die milden Temperaturen bis hinein in den Dezember lassen auf eine späte Brutphase schließen. Das zeigen auch die Innentemperaturen an. Erst zur Mitte des Januars wird es kalt bis zu 10 Grad minus. Nach einer erneuten warmen Phase gehen dann die Temperaturen richtig tief und erreichen minus 19,8 Grad. ab dem 22.02 wird es dann doch frühlingshaft und die Frühblüher sind um den 22.08 fast alle am blühen. Während die Nächte zum großen teil noch frostig sind gestalten sich die Tagestemperaturen relativ freundlich. Mit dem 25.03 beginnend hält der Frühling richtig Einzug und mit der Volltrachtphase der Saalweide gibt es auch die ersten Trachtstage. Deshalb wird der Waagepegel auch extrem beeinflusst, denn in den letzten drei Tagen des März gibt es eine Zunahme von 2,5 kg. Der Waagepegel zeigt einen Stand von minus 7,3 kg an. Wenn ich die Zunahmen am Ende nicht berücksichtige ergibt sich ein durchschnittlicher Verbrauch der unter dem langjährigen Mittel liegt. Werden wir in Zukunft durch die Verschiebung der Vegetationszeit nach mit weniger Winterfutter auskommen? |
| Reudnitz | 391 | - 2.400 | 29.03. | 4,3 | 67,0 | Der Bienenflug wurde bei mir Mitte November eingestellt, die Tagestemperaturen blieben jetzt einstellig. Eine Restentmilbung führte ich um den 20.12. durch, wo nur einzelne Völker vereinzelt Milbenfall hatten. Hierbei stellte ich auch fest, dass in meinem Waagvolk etwas im Argen liegt. Es waren Mäuse eingezogen und hatten die Waben schon ziemlich zerstört und auch die Bienen hatten bereits aufgegeben. Ich werde nach dem Reinigungsflug ein neues Waagvolk aufstellen. Mit dem Jahreswechsel stellte sich auch unsere Wetterituation um und es kam wiederholt zu Regen, der mit der Zeit in Schnee überging. Es kam zum Teil zu ergiebigen Schneefällen. So nach und nach wuchs eine beachtliche Schneedecke heran, die bei uns ca. 60 cm betrug und auch über eine längere Zeit liegen blieb. Bis Ende Januar taute jedoch die weiße Tracht so nach und nach fast völlig weg, bis es dann um den Monatswechsel erneut zu ergiebigen Schneefällen kam und sich erneut eine Schneedecke von über fünfzig Zentimetern aufbaute. Ab ca. dem 07. Februar wurde es bitter kalt, teilweise unter minus siebzehn Grad. Der Kälteeinbruch endete abrupt am 15.02. und bereits am 16.02. blieb es auch nachts frostfrei. Die Tagestemperaturen erreichten zum Teil über zwanzig Grad. Nun kam es bei fast allen Völkern zum ersten Reinigungsflug. Dies ist nun auch die Zeit, wo ich die ersten Völker auf dem Futterstand kontrollierte. In der ersten Märzdekade wurde es nachts noch einmal empfindlich kalt, jedoch macht das unseren Immen keine Probleme mehr. Es befinden sich nun alle Völker wieder in Brut und rüsten sich auf die ersten Trachten im neuen Trachtjahr. |
| Kemtau | 450 | - 5.400 | 28.03. | 3,69 | 424,0 | Dem wieder sehr trockenen Sommer 2020 folgte ein sehr warmer Herbst, so dass die Völker sehr lange Brut hatten. Auf Grund einer sehr milden Phase im Februar gingen die Völker zeitig in Brut. Danach kam eine deutliche Abkühlung und Brutpause. Da auch der März teilweise mild war, sind wieder Brutflächen vorhanden, die entsprechend der Volksstärke aber sehr unterschiedlich groß sind. Ein Teil der Völker ist recht schwach, was auch bei zahlreichen Imkern der Umgebung so ist. Ende März wurde sehr viel Pollen eingetragen. An den letzten drei Tagen im März gab es dann Zunahmen aus der blühenden Weide. |
| Bösenbrunn | 465 | - 1.800 | 25.03. | 4,0 | 151,8 | Das Waagstockvolk wurde am: 11/10/2020 mit AS-Beh. 1. / gef. Milben ca. 500 Stck. 21/01/2021 Oxuvarbehandlung, es fielen ca. 40 Stck. Milben. 19/02/2021 Reinigungsflug. 28/03/2021 Boden gewechselt. Überwintert wurde das Volk auf 15kg Apiivert einzargig. 28/03/2021 Salweide blüht noch. Das Volk ist mittelmäßig. |
| Großolbersdorf | 480 | - | 25.03. | - | - | Beginn der Krokusblüte am 06.03.2021, Beginn der Sal-Weide Blüte am 29.03.2021 Im Vergleich zum letzten Jahr ist das genau 14 Tage später und eine Woche hinter dem "langjährigen Mittel" Von 15 eingewinterten Völkern habe Stand heute 9 überlebt. Zu den möglichen Todesursachen: Zwei Völker die ich in der gesamten Vorsaison durchgeschleppt habe, wurden letztlich ausgearbeit und sind verhungert. Alle Verhütungsmaßnahmen, wie Flugloch Einengung usw. waren nicht erfolgreich. Zwei Völker aus späten, fremden Schwärmen aus dem letzten Jahr sind wahrscheinlich am Verlust der Königin eingegangen. Zwei Völker könnten in den ersten beiden warmen Tagen verbraucht sein. Das könnte an der Bauform der Beute liegen, da ich in den vergangenen Jahren bei dem gleichen Beutetyp (Herold von Holtermann) erlebt habe. Möglicherweise hat der Totenfall den Ausgang verstopft. Die Königinnen scheinen das Brutverhalten der Witterung angepasst zu haben und die Eiablage reduziert zu haben. Die verbliebenen Völker scheinen sich gut zu entwickeln. Der Futterbedarf in diesem Winter lag um mindestens 30% über dem des Vorjahres. |
| Markneukirchen | 505 | - 5.470 | 30.03. | 2,5 | 250,5 | Von unseren 10 eingewinterten Völkern sind 8 Völker gut über den Winter gekommen. Eins davon war relativ schwach, dies haben wir auf das starke Nachbarvolk aufgesetzt und entwickelt sich inzwischen sehr gut. Bei der ersten Durchsicht während der warmen Tage Ende Februar, haben wir bei allen Völkern ein Wärmeschied eingesetzt. Erster Reinigungsflug war am 19. Februar. Futtevvorrat war gut, nur bei zwei Völkern haben wir zugehängt. |
| Annaberg | 550 | - 4.700 | 30.03. | 2,8 | 366,5 | Die kalten Monate zwischen Oktober 2020 und März 2021 verdienten auch dieses Mal nicht ihren Namen. Jeder einzelne Monat war zu warm, wobei der Jan und Feb durch Schneefall und teils starke Kälte dem Bild eines erzgebirgischen Winters entsprachen. Es fielen im Vergleich zum langjährigen Mittel im Beobachtungszeitraum Okt-Mär 50l mehr Regen. Jedoch auch hier mit starken Abweichungen in den Einzelmonaten; es sticht der November mit gerade einmal 14 der sonst üblichen 53 Liter besonders heraus. Ende Februar folgte dann ein verrückter Erstschiß des Frühling mit für unsere Region außergewöhnlichen Beobachtungen: die sonst für unsere Bienen nicht nutzbare Haselblüte wurde von den Immen befliegen. Und zwar derart stark, das es unter der Hasel klang wie sonst nur zur Obstblüte. Natürlich blieb dieses Wetter nicht lange, es folgte neue Kälte im März, die in den Völkern teils zum Brutabbruch geführt hat. Inzwischen haben sich aber alle erholt, Ende März konnte dann auch erster Nektareintrag verzeichnet werden |
| Zschorlau | 555 | - 4.200 | 29.03. | 3,9 | 265,0 | 23.2. Hasel, 25.3. Salweide, 25.3. Kornelkirsche Das Wetter während der Überwinterung war wechselhaft, es gab kühle, trübe, schneereiche Abschnitte mit starkem Frost und es gab zwei Wärmeberge über mehrere Tage. Und nur an diesen konnten die Bienen ihre Beuten verlassen und nutzten sie intensiv für die Reinigung. Die zweite Wärmeperiode Ende März konnte gut zur ersten Durchsicht genutzt werden. Alle Wirtschaftsvölker haben den Winter überlebt, haben stark ausgewintert, besitzen ungefähr die gleiche Volksstärke und hatten annähernd den gleichen Futterverbrauch. Alle Völker belagerten den oberen Brutraum, so dass der untere vorerst entfernt werden konnte. Durch starken Nektareintrag von der Weide mußte mit einem Honigraum erweitert werden, um das Verhonen des Brutraumes zu verhindern. Zu dieser Zeit war auch der Polleneintrag enorm, es wurde großflächig Brut erweitert. Für Krankheiten oder Milbenbelastung gibt es keine Auffälligkeiten. Ein wirklich guter Start in die neue Saison für Biene und Imker. |
| Klingenthal | 630 | - 13.920 | 31.03. | 2,3 | - | Die Ausgangslage der Völker im letzten Herbst war infolge der fehlenden Tracht im Vorjahr unbefriedigend und die Stärke nur unterdurchschnittlich. Im Oktober wurden einige Völker bei nachlassenden Flugbetrieb zudem durch Wespen massiv belästigt, um einen Teil ihrer Vorräte beraubt und geschwächt. Das Waagvolk verlor z. Bsp. bereits im Oktober 6,1 kg an Gewicht und erhielt zum Monatsende noch eine Zarge mit einigen Futterwaben. Ab Mitte November kehrte Winterruhe ein, die ohne Ausflugmöglichkeiten bis in die letzte Februardekade anhielt. Die Temperaturkurve ging immer weiter nach unten und erreichte am 10.02. die -20°C-Marke. Ergiebige Schneefälle wie seit Jahren nicht mehr milderten die anhaltende Trockenheit ab. Da ich das Waagvolk in diesem Winter nicht Einhausen konnte, führten vermutlich Frost und Schnee zu Vereisungen an der Waage und damit zwischen Weihnachten und 17.02. zu völlig abnormen Waagstockaufzeichnungen die manuell korrigiert werden mussten. Die Abnahmen im gesamtten Halbjahr belaufen sich nunmehr auf -13,92 kg. Die Reinigungsflüge erfolgten in der 3. Februardekade. Anfang März wurden die Völker durchgesehen und eingeeengt. Die Volksstärke reichte von schwach bis mittel. 3 Völker wurden aufgelöst. Die Restentmilbung mit OS erfolgte am 23.12. Der Milbenfall blieb unauffällig. Der Nachwinter vom 05.-23.03. brachte nochmal Schnee und Kälte und die Volksentwicklung ins Stocken. Erst in der letzten Märzwoche erwachte der Frühling und am 29.03. begann die Weidenblüte. |
| Reitzenhain | 750 | - 7.660 | 31.03. | 2,0 | 171,8 | Nachdem den ganzen Februar eine geschlossene Schneedecke vor lag, besserte sich das Wetter Anfang März. Steigende Temperaturen führten am 03. März zu ersten blühenden Haselnusssträuchern und am 04.03. blühten an frei getauten Stellen erste Winterlinge und Schneeglöckchen. Danach setzten wieder kühlere Temperaturen ein und es schneite wieder häufiger. Bis Ende des Monats passierte nicht viel. Erst die letzte Märzwoche brachte Frühlingwetter mit höheren Temperaturen. Die Saalweidenblüte setzte am 29.03. ein, ebenso begannen an diesem Tag die ersten Krokusse zu blühen. |
| Durchschnitt | | - 5.638 | | | | |